



BETRIEB
QUARZSTAUB

Quarzstaub verursacht im Bergbau und bei anderen Berufen Silikose und Lungenkrebs. Auch heute noch. Das muss sich ändern. Zum bestehenden Sozialpartnerrabkommen könnte ein EU-weiter Arbeitsplatz-Grenzwert beitragen. **Seite 26**



LEBEN
MOBILFUNK

Können die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks die Gesundheit von Menschen beeinträchtigen? Derzeit können nur Präventionsmaßnahmen und ein vernünftiger Handy-Gebrauch vor eventuellen Gesundheitsrisiken schützen! **Seite 30**

SCHWERPUNKT DASEINSVORSORGE

Kommt eine neue Liberalisierungs- und Privatisierungswelle im Bereich der Daseinsvorsorge auf uns zu? Alles würde dadurch besser, schneller und billiger für alle Menschen, sagen die Betreiber. Ist das wirklich so? Zweifel sind angebracht. **Seite 13**



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20–22, 1040 Wien **Telefon** 01/501 65-DW **E-Mail** wirtschaft.umwelt@akwien.at **Redaktion** Mag. Sylvia Leodolter (Chefredakteurin), Dr. Wilfried Leisch (Redakteur) **Sekretariat** Christine Schwed (DW 2698) **Grafisches Konzept** Jakob Fielhauer, www.fielhauer.at **Layout & Infografik** Michael Haderer **Coverfoto** Zacarias da Mata/Fotolia.com **Druck** Ueberreuter Print und Digimedia, 2100 Korneuburg. Die in *Wirtschaft & Umwelt* veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. **ISSN** 1028-4664



www.ak-umwelt.at

UZ-Platzhalter

ÖFFENTLICH VERKAUFT

Daseinsvorsorge soll Dienstleistungen und Infrastrukturen allen Menschen gleichermaßen zu leistbaren Preisen und in hoher Qualität zur Verfügung stellen. Dahinter steckt der öffentliche Auftrag, für das Dasein der Menschen im Sinne des Gemeinwohls und für sozialen Ausgleich zu sorgen. Niemand soll von Trinkwasser, Mobilität, Energie, Kommunikation oder Bildung und Krankenversorgung und anderen öffentlichen Dienstleistungen ausgeschlossen werden. Die Daseinsvorsorge soll ein Bereich sein, der nicht der kurzfristigen Profitmaximierung, sondern einem langfristig orientierten demokratischen Auftrag gehorcht. Diesem müssen auch Arbeitsbedingungen und Einkommen in diesem Sektor genügen. Die konkreten Formen der Daseinsvorsorge sind nicht in allen Bereichen und EU-Ländern gleich. Aber das Bekenntnis zu öffentlichen Dienstleistungen als Aufgabe des Staates ist ein gemeinsames europäisches Erbe. Oder doch nicht? Die Liberalisierungs- und Privatisierungswellen versuchen, die Daseinsvorsorge den Märkten zu unterwerfen und privaten Anlegern Zugang zu öffentlichem Eigentum zu verschaffen. Die Daseinsvorsorge



ist ein verlockendes Gebiet für private Unternehmen: Gesicherte Aufträge, gesicherter Absatz, gesicherte Finanzierung und ein riesiges Auftragsvolumen. Der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler spricht dabei von einem jährlichen Volumen von mehr als 100 Milliarden Euro. Ein lukratives Geschäft! Die EU begründet ihre Liberalisierungsforderungen mit Kosteneffizienz und mehr Transparenz. Dagegen ist dann schwer etwas einzuwenden, wenn es in Fällen der Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand daran mangelt. Aber die realen Erfahrungen mit Liberalisierung und Privatisierung verfehlen das Ziel: Leistungen werden teurer, langfristige Investitionen unterbleiben, und gespart wird vor allem zulasten der Beschäftigten. Lösung: Öffentliche Dienstleistungen in öffentlicher Hand transparenter machen und die demokratische Kontrolle stärken, sonst wird öffentliches Eigentum verkauft und zerstört und das europäische Sozialstaatsmodell verliert eine unverzichtbare Säule. Sylvia Leodolter